

herabminderte, aber ebenso der Materialienverbrauch pro Hektoliter Förderung von 11,43 fl. des Jahres 1892 auf 11,25 fl. im Jahre 1893.

Während sich nach dem vorhergehenden Berichte schon von 1889 bis 1891 eine allmähliche Steigerung der Arbeiterlöhne und der Löhne und Tantiemen der Offizianten herausstellt (nämlich 1889: 34,52 fl. , dagegen 1891: 38,17 fl.), so erhöht sich dieses Lohnverhältniß pro Hektoliter Förderung im Jahre 1892 auf 39,53 fl. und hält sich im Jahre 1893 mit 39,51 fl. ; dagegen fällt aber der seit 1889 von 22,48 fl. auf 26,46 fl. im Jahre 1891 gestiegene Reinertrag pro Hektoliter Förderung im Jahre 1892 auf 22,80 fl. und im Jahre 1893 sogar auf 20,40 fl. Den höchsten Ertrag ergab das Jahr 1890, nämlich 27,31 fl. pro Hektoliter.

Kap. 10.

Braunkohlenwerk Kadysch.

Die Einnahmen unter Tit. 1 und 2, mit 238 200 M veranschlagt, betragen nur 222 255 M 56 fl. , blieben mithin um 15 944 M 44 fl. hinter dem Etat zurück.

Dieser Minderertrag rührt hauptsächlich, wie in den Erläuterungen hervorgehoben wird, von dem weiteren Steigen der Konkurrenz der böhmischen Braunkohlen her. Ein weiterer Grund hierfür liegt in dem milden Winter, der besonders in dem Jahre 1893 den Absatz sehr beeinträchtigte.

Die Fördermenge betrug im Jahre 1892 noch 500 969 hl, wurde aber im Jahre 1893 auf 436 923 hl abgemindert, während im Etat gemeinjährig 520 000 hl angesetzt waren. Die mit jährlich 499 900 hl etatisirte Verkaufsmenge belief sich auf 481 729 hl im Jahre 1892 und auf 419 821 hl im Jahre 1893.

Der Durchschnittsverkaufspreis für 1 hl hielt sich im Jahre 1892, in Folge günstigen prozentualen Ausbringens an Stückkohle, noch auf 24,73 fl. , er ging jedoch im Jahre 1893 auf 23,79 fl. zurück, gegenüber einem Etatsfaze von 23,50 fl.

Das Ergebnis des Netto-Ertrages von Tit. 1 an 220 132 M 64 fl. vertheilt sich mit
119 452 M 43 fl. auf das Jahr 1892 und
100 680 M 21 fl. = = = 1893.

Bei den Ausgaben ist zu erwähnen, daß in Tit. 6 der Etat aus dem Grunde überschritten werden mußte, weil die Herstellung eines Wetterfchachtes und umfassende Reparaturen sich nöthig machten und endlich, weil Betriebserschwernisse durch hohe Temperatur, schwere Wetter und Schwimmsand eingetreten waren. Außerdem mußte, nach Tit. 10, ein nochmaliges Durchwerfen durch langes Liegen klar gewordener Füllkohlen vorgenommen werden, und da in Folge periodisch starker Kohlenabfuhr leistungsfähigere Grubenarbeiter mit höheren Löhnen zugezogen werden mußten, überstiegen die Ausgaben in Tit. 10 den Etat um 1550 M 73 fl.

Schließlich wurde der Etat noch in Tit. 11, „allgemeine Werksbewirthschaftung“, überschritten, weil der im Jahre 1892 ausgeführte Bau eines Interimsweges in Folge behördlicher Vorschriften einen höheren Aufwand verursacht hatte, als im Etat vorgesehen war.

Trotz dieser Etatüberschreitungen decken sich die Ausgaben in Summe von 178 592 M 65 fl. ziemlich mit dem Ausgabe-Etat, der mit 178 200 M vorgesehen war.

Der mit 60 000 M veranschlagte Ertrag wurde nicht erzielt, es verblieben nur 43 662 M 91 fl. Dieses Resultat bleibt bedeutend hinter dem der Vorperiode zurück, in welcher man noch 59 569 M 73 fl. Ueberschuß erzielte.

Die Reste, welche sich am Anfang der Periode mit 1019 M 22 fl. bezifferten, betragen am Ende derselben nur noch 5 M 75 fl.

Die mobilen Bestände verminderten sich nach Uebersicht D von 7827 M 51 fl. auf 5737 M 68 fl. , einschließlich 4320 M 84 fl. Werth der Kohlen.